

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration



Rede des Bayerischen Staatsministers
des Innern, für Sport und Integration
Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zur Vorstellung der regionalisierten
Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2038 des
Bayerischen Landesamts für Statistik

am 3. Januar 2020 in Fürth

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Einleitende
Worte,
Ausgangslage

Ich stelle Ihnen heute die neue **Bevölkerungsvorausberechnung für alle bayerischen Kreise bis zum Jahr 2038 vor**. Sie zeigt, wie sich die **Bevölkerung** Bayerns in ihrer Zahl und Struktur **verändern** wird. Sie ist deshalb eine wichtige Grundlage für eine zukunftsgerichtete Politik der Bayerischen Staatsregierung.

Die drei **wichtigsten Ergebnisse** sind:

- Überblick /
wesentliche Er-
gebnisse
1. **Bayerns Bevölkerung wächst** weiter.
 2. Die **Zahl der Kinder** nimmt zu, noch **stärker steigt die Zahl der Senioren** an.
 3. Die Entwicklungen verlaufen **bayernweit unterschiedlich**.

Gesamtent-
wicklung der
Bevölkerung

Zum **31.12.2018** hatte Bayern **13.076.721 Einwohner**, das waren knapp 80.000 (79.517; Ende 2017: 12.997.204) mehr als im Jahr davor. Damit ist die bayerische Bevölke-

rung allein in den **vergangenen zwei Jahren** um fast **146.000 Menschen gewachsen**. Das ist nahezu die Bevölkerung der Stadt Regensburg (*152.610 Einwohner am 31.12.2018*).

Vorausberechnung Bayern

Und nach den Ergebnissen der aktuellen Vorausberechnung **für Bayern insgesamt** ist davon auszugehen, dass wir bis zum Jahr 2038 einen Bevölkerungsstand von **über 13,6 Millionen Menschen** (*13.601.600*) erreichen. In den kommenden 20 Jahren wird Bayern damit voraussichtlich um **4 %** (*+ 525.000 Personen*) **wachsen**. Allerdings wird sich der Zuwachs gegen Ende des Berechnungszeitraums **sukzessive verlangsamen**. So wird er **in den letzten fünf Jahren** ab 2033 nur noch bei rund **73.200 Personen** liegen.

Regionalisierte Betrachtung

Dabei wird für **fünf** der sieben **Regierungsbezirke** im Betrachtungszeitraum mit **steigenden Bevölkerungszahlen** gerechnet. Für **zwei** werden dagegen **sinkende Einwohnerstände** erwartet. Doch fallen

die **Rückgänge geringer** aus als in früheren Vorausberechnungen **angenommen**. Der weitaus **größte Zuwachs** wird für **Oberbayern** erwartet. Der schon aktuell bevölkerungsmäßig mit Abstand größte Regierungsbezirk wies am **31.12.2018** knapp **4,7 Millionen** (*4.686.163*) **Einwohner** auf. Es wird erwartet, dass sich die Zahl bis 2038 auf rund **5,06 Millionen Einwohner** (*5.062.419, + 376.256 Einwohner*) erhöhen wird. Das ist eine nochmalige Steigerung um **8 %** – ein **Zuwachs**, der nahezu vollständig auf einem **Wanderungsgewinn**, also einem **positiven Saldo** aus **Zu- und Fortzügen**, beruht.

Vor allem die **Metropolregion München** wird auch in Zukunft aufgrund ihrer wirtschaftlichen Stärke eine **Sogwirkung** entfalten. So wird die **Landeshauptstadt** 2038 fast **1,61 Millionen Einwohner** (*1.607.516*) zählen und damit 136.000 Personen (*136.008*) mehr als 2018. Und auch der **Landkreis München** (*+ 9,6 %*) sowie die an

ihn grenzenden Landkreise werden **überproportional** an Einwohnern gewinnen. Die Zuwächse betragen dort bis zum Jahr 2038 zwischen **5,5 %** im **Landkreis Starnberg** und **12,4 %** im **Landkreis Dachau**.

Ein **deutliches Bevölkerungsplus** erwarten wir auch für die Regierungsbezirke **Schwaben, Niederbayern** und **Mittelfranken**.

Schwaben wird mit einer **Zunahme** um **5,1 %** bis 2038 ebenfalls stark von den **Wanderungsgewinnen** profitieren. Seine **Einwohnerzahl** wird in diesem Zeitraum um knapp **97.000** (96.719) **Personen** auf 1,98 Millionen (2018: fast 1,89 Millionen) wachsen.

In **Niederbayern** wird eine **Zunahme** um **4,3 %** bzw. um mehr als **53.000 Einwohner** auf dann **1,29 Millionen** erwartet (2018 = 1.238.528; 2038 = 1.291.696). Von den **Wanderungsgewinnen** profitieren vor allem die **Stadt** und der **Landkreis Landshut** (+11,8 % bzw. +10,0 %).

Der **Regierungsbezirk Mittelfranken** wird bis 2038 um **2,5 %** oder gut **45.000 Einwohner** auf **1,81 Millionen** (*2018 = 1.770.401; 2038 = 1.815.445*) wachsen. Auch hier wird der **Zuwachs** ganz entscheidend von der **Metropolregion getragen**. So werden alleine die Städte **Nürnberg** und **Fürth knapp die Hälfte** des gesamten Einwohnerzuwachses im Regierungsbezirk auf sich vereinen.

Ähnlich ist auch die Entwicklung in der **Oberpfalz**: Sie wird ihren Bevölkerungsstand bis 2038 um **19.500 Einwohner erhöhen** auf **1,13 Millionen** (*2018 = 1.109.269*) ein **Plus** von **1,8 %!** Nach wie vor gilt hier allerdings, dass sich die Veränderung sehr ungleichmäßig auf die Landkreise des Bezirks verteilen wird: Während **Stadt** und **Landkreis Regensburg** sehr deutlich um **5,9** bzw. **8,2 %** also zusammen um fast **25.000 Personen** (*Stadt Regensburg: + 8.985; LK Regensburg: + 15.882*) wachsen, werden die Personenzahlen in einigen nördlichen Kreisen bzw. kreisfreien Städten rückläufig

sein (am stärksten LK Tirschenreuth mit - 7,7 % bzw. - 5.593 Personen).

Leichte Bevölkerungsverluste werden für die beiden Regierungsbezirke **Unter-** und **Oberfranken** erwartet. Für Unterfranken in Höhe von - 1,8 % auf **1, 2 Millionen** (2018: 1.317.124; 2038: 1.293.569). Das entspricht in etwa der Bevölkerungszahl des Jahres 1992 (1.289.657). Für Oberfranken in Höhe von - 4 % auf **1,02 Millionen** (2018: 1.067.482; 2038: 1.025.229; Saldo: - 42.253).

Erfreulicherweise zeigen die Zahlen aber auch, dass die noch vor zehn Jahren befürchteten **massiven Bevölkerungsverluste** in der aktuellen Vorausberechnung aufgrund der anhaltend hohen Wanderungsgewinne **nicht mehr prognostiziert** werden. Für einige Gebiete werden sogar **wachsende Bevölkerungszahlen** erwartet. In Unterfranken wird es etwa in der **Stadt** und dem **Landkreis Würzburg** sowie dem angrenzenden **Landkreis Kitzingen** ein **leichtes Bevölkerungsplus** geben (Stadt Würzburg + 0,8 %; LK Würzburg +0,9 %;

LK Kitzingen +1,5 %). In Oberfranken wird **Bamberg** die Bevölkerungszahl stabil halten; die **Landkreise Forchheim und Bamberg** werden sogar ein **Bevölkerungswachstum** verzeichnen können (*Stadt Bamberg: 0,0 %; LK Forchheim: + 2,4 %; LK Bamberg: + 3,3 %*).

Wanderungsgewinne

Grundsätzlich unterscheiden wir in der Bevölkerungsstatistik zwischen „**natürlicher**“ und „**räumlicher**“ **Bevölkerungsbewegung**. In Erstere fließen die Geburten und Sterbefälle ein, die räumliche Bevölkerungsbewegung erfasst dagegen die Wanderungen, also die Zu- und Fortzüge.

Vergleich mit früheren Vorausberechnungen

Bayern hat seit vielen Jahren ein **positives Wanderungssaldo**. Es kommen also erheblich mehr Menschen zu uns als wegziehen. Diese Wanderungsgewinne erzielt der Freistaat sowohl gegenüber den anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland als auch gegenüber dem Ausland.

Allein in den **vergangenen zehn Jahren**, also von 2009 bis 2018, konnte Bayern einen **Wanderungsgewinn von 834.900**

Personen verzeichnen. Dabei betrug das Plus gegenüber den anderen Ländern 95.400 Personen und gegenüber dem Ausland sogar 739.400 Personen.

Und wenn man die internationalen Wanderungsbewegungen noch näher differenziert, kann man feststellen, dass das **Wanderungsplus** gegenüber dem **Ausland** überwiegend auf Zuwanderungen **aus anderen europäischen Staaten** basiert. So summierte sich der Wanderungsgewinn Bayerns gegenüber dem **europäischen Ausland** zwischen 2009 und 2018 auf 527.500 Personen – also eine halbe Million Menschen.

Und diese **positive Entwicklung** wird sich nach den **Berechnungen** des Landesamts für Statistik auch in Zukunft fortsetzen. Sie gehen in den kommenden beiden Dekaden von deutlichen **Wanderungsgewinnen** aus, die sich auf einem Niveau von **durchschnittlich 51.000 Personen** pro Jahr bewegen (*davon +44.800 aus dem Ausland und +6.500*

aus dem übrigen Bundesgebiet; Hinweis: Die Wanderungssalden gegenüber dem Ausland der letzten Jahre waren rückläufig: 2015 = 159.949; 2016 = 97.807; 2017 = 69.096; 2018 gab es entgegen der Erwartungen zwar einen erneuten Anstieg des Wanderungssaldo auf 77.783 Personen, für das Jahr 2019 wird aufgrund der vorläufigen Monatsergebnisse aber von einem deutlichen Rückgang auf etwa 55.000 Personen ausgegangen. Zum Vergleich: Der jährliche Durchschnitt 2014 bis 2018 war + 98.100 Personen; der jährliche Durchschnitt 2019 bis 2023 wird in der Vorausberechnung mit + 48.200 angenommen.).

Besonders beeindruckend ist dabei, dass ausnahmslos alle **bayerischen Landkreise** und **kreisfreien Städte** an den zu erwartenden Wanderungsgewinnen **teilhaben** werden. Für sämtliche **96 Landkreise** und **kreisfreien Städte** prognostiziert das Landesamt **positive Wanderungssalden**. Sie werden sich im bayernweiten Durchschnitt bis zum Jahr 2038 auf **7,9 %** des aktuellen Bevölkerungsstandes belaufen. Die **Spanne der Wanderungsgewinne** in den einzelnen Kreisen reicht dabei von **1,8 %** (*Stadt Erlangen und München*) bis **16,2 %** (*Stadt Landshut*).

Saldo aus
Geburten und
Sterbefällen

Doch wird es trotz der festgestellten flächendeckenden Wanderungsgewinne in **27 Landkreisen** bzw. **kreisfreien Städten** insgesamt zu **Bevölkerungsrückgängen** bis zum Jahr 2038 kommen. Grund dafür ist die **negative Differenz** aus **Geburten** und **Sterbefällen**, die über die Wanderungsgewinne nicht aufgefangen werden kann.

Dabei gibt es von den Geburten aktuell ausgesprochen **Erfreuliches** zu berichten: Nachdem die Zahl der **in Bayern geborenen Kinder** schon in den vergangenen Jahren **deutlich gestiegen** war, konnte 2018 die höchste Geburtenzahl seit 1997 (*130.517 Geburten*) verzeichnet werden: Rund **127.600 Kinder** wurden im Freistaat geboren.

Dennoch überstieg auch 2018 die Zahl der Todesfälle die der Geburten: **2018** starben in Bayern rund **7.200 Menschen mehr als Kinder** geboren wurden. Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung war so-

mit erneut negativ. Dieser Trend des **Sterbefallüberschusses** ist seit 2001 durchgängig festzustellen und wird wohl auch **weiterhin anhalten**.

Betrachtet man allein die **natürliche Bevölkerungsbewegung**, würde der Freistaat bis zum Jahr 2038 **3,8 %** seiner Bevölkerung verlieren. Nur in **acht Landkreisen** bzw. **kreisfreien Städten** wird in den kommenden 20 Jahren ein Geburtenüberschuss erwartet. Dabei liegen abgesehen von den Städten **Regensburg** und **Erlangen** (+ 2,1 % bzw. + 0,1 %) alle anderen Kreise bzw. kreisfreien Städte in **Oberbayern**.

Deshalb wird Oberbayern insgesamt auch der einzige Regierungsbezirk sein, der in der **natürlichen Bevölkerungsbewegung keinen negativen Saldo** aufweist (*Oberbayern: 0,0 %*). Die Spanne der anderen sechs Regierungsbezirke reicht von - **3,9 %** für Schwaben bis - **10,1 %** für Oberfranken.

Alterung der
Bevölkerung

Meine Damen und Herren, für eine vorausschauende Politik ist auch die **künftige Altersstruktur** der **Gesellschaft** von großer

Bedeutung. Und hier können wir feststellen: In ganz Bayern wird das **Durchschnittsalter zunehmen**. Lag es 2018 noch bei **43,8 Jahren**, wird es 2038 schon **45,9 Jahre** betragen, also über zwei Jahre mehr.

Dieser statistische Wert wird anschaulicher, wenn man einen Blick auf die kommenden Altersstrukturen wirft. 2018 waren in Bayern noch **2,42 Millionen Menschen unter 20 Jahre** alt, das waren **18,5 %** der Bevölkerung. Ihnen standen **2,66 Millionen Personen** im Alter von **65 Jahren** oder **älter** gegenüber. Das entsprach einem Anteil von **20,4 %** der Gesamtbevölkerung.

Im Jahr 2038 werden sich diese Verhältnisse signifikant anders darstellen: Zwar steigt die Zahl der unter 20-jährigen dank der tendenziell jüngeren zugewanderten Bevölkerung um **111.000** auf **2,53 Millionen Menschen** an, doch wird sich die Zahl derer, die **65 Jahre** oder **älter** sind, ganz erheblich um **942.000** auf etwa **3,60 Millionen** erhöhen. Folglich werden **nur noch**

18,6 % der bayerischen Bevölkerung unter 20 Jahre, aber **26,5 %** bereits **65 Jahre oder älter** sein.

Auftrag an die Politik

Meine Damen und Herren, natürlich sind diese **Ergebnisse nicht unabänderlich**. Vielmehr sollen solche Vorausberechnungen der Politik **fundierte Daten** an die Hand geben, damit sie die Entwicklung durch aktives Handeln positiv gestalten kann. Dabei zeigen die vom Landesamt aktuell vorgelegten Zahlen, dass wir vor **enormen Herausforderungen** stehen, die wir **gemeinsam mit den Kommunen** entschlossen angehen müssen!

1. Die Zahl der **unter 20-jährigen nimmt zu**. Wir brauchen also mehr **Kinder- gärten** und **Schulen**, mehr **Erzieher** und **Lehrer**.
2. Die Zahl der **über 70-jährigen** nimmt stark zu. Wir gewinnen dadurch zusätzliche **Aktivsenioren** für unsere Gesellschaft. Wir brauchen aber auch **mehr**

Pflegeeinrichtungen und mehr **Pfleger**.

3. Wir setzen uns ein für **gleichwertige Arbeits- und Lebensverhältnisse** in der Stadt und auf dem Land, in allen Teilen Bayerns. Denn die Frage, ob sich der Einzelne oder sogar ganze Regionen „abgehängt“ fühlen, entscheidet sich für die Menschen ganz konkret immer an dem Ort, an dem sie leben. Deshalb muss es in **jedem Ort Bayerns** eine **gute Zukunftsperspektive** für die Menschen geben. Mit Blick auf die erwartete Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung müssen die **ländlichen Regionen** daher **nachhaltig gestärkt werden**. Damit sie für junge Menschen attraktiv werden bzw. bleiben, müssen sie nicht nur **ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum** bieten. Es müssen dort auch **attraktive Arbeitsplätze** geschaffen sowie eine **gute Infrastruktur** – insbesondere in den Be-

reichen **Verkehr, Internet, Kinderbetreuung, Bildung** und **Gesundheit** – aufgebaut werden.

Schlussworte Meine Damen und Herren, Bevölkerungsvorausrechnungen sind eine **unverzichtbare Grundlage** für Politik und Gesellschaft und gehören daher zu den **festen Aufgaben** der **amtlichen Statistik!** Deshalb **danke** ich dem Präsidenten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des **Landesamts für Statistik** ganz herzlich für ihre **wertvolle** und **engagierte Arbeit.**